

Sichere Bahnübergänge:

Andreaskreuze sind wirkungslos


➤ Nur ein „Stop“-Schild kann Autofahrer zum richtigen Verhalten bewegen, wo unübersichtliche Bahnübergänge nicht bewacht sind. Wer es nicht glaubt, sollte sich an den Bahnübergang an der Dörstewitzer Straße in Bad Lauchstädt im Saalekreis begeben. Dort führen Autofahrer tagtäglich vor, dass weder eine Geschwindigkeitsbeschränkung noch ein Andreaskreuz sie daran hindert, viel zu schnell über unübersichtliche Bahnübergänge zu fahren.

■ Die Dörstewitzer Straße war einmal eine gering befahrene Verbindungsstraße, der unübersichtliche Bahnübergang am Ortsrand war kein Unfallschwerpunkt. Dann wurde die Autobahn 38 (Südharz-Autobahn) von Leipzig bis zur Autobahnausfahrt Bad Lauchstädt fertig. Die kürzeste Verbindung in die Stadt, aber auch weiter zum schon fertigen Autobahnabschnitt in Richtung Göttingen führt durch diese Straße. Mit Verbotsschildern wird versucht, den Durchgangsverkehr umzulenken – erfolglos. In dichter Folge passieren Lkw und Pkw den Übergang, oft ohne jeden Blick auf die Strecke – viel zu schnell, um vor einem herannahenden Zug anhalten zu können.

Die Fahrbahn ist im Übergangsbereich mit Kopfsteinpflaster belegt und verengt, die Geschwindigkeit mit höchstens 30 km/h angeordnet. Doch die Autofahrer beeindruckt das nicht. Erst als der Redakteur die Kamera herausholt, meinen einige Autofahrer, hier würde kontrolliert, und treten auf die Bremse.

An diesem Bahnübergang gibt es keine Schranken, kein Blinklicht. Lediglich eine Blechhütte ist ungewöhnlich. Und darin sitzt eine „Schrankenwärterin“, die tatsächlich herauskommt, wenn ein Zug naht, die Fahrbahn mit Flatterband absperrt und selbst in orangener Warnweste auf der Fahrbahn stehen bleibt, bis der Triebwagen mit Schrittgeschwindigkeit über den Übergang gekrochen ist.

An anderen Bahnübergängen mit gleichem Zustand steht keine Blechhütte, und niemand zieht ein Band über die Straße, wenn der Zug kommt. Die Autofahrer verhalten sich aber nicht anders. Es sind nur weniger, und deshalb gilt der Bahnübergang als „sicher“ und die Unfälle, die dann doch geschehen, als „tragisch“ – weil Bedenkenräger und eine Verwaltungsvorschrift mehr Sicherheit verhindern.

 Lesen Sie mehr dazu ab Seite 35.



In Bad Lauchstädt muss ein Sicherungsposten den Bahnübergang bewachen. Ein „Stop“-Schild könnte die gleiche Funktion übernehmen.

